

**Antwort**  
**der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Burgmann und der Fraktion DIE GRÜNEN**  
**— Drucksache 10/2754 —**

**Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein im Landkreis Passau**

*Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft – III B 2 – 0261 10 – 02 63 71/3 – hat mit Schreiben vom 4. Februar 1985 namens der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:*

Die Rhein-Main-Donau Aktiengesellschaft (RMD) untersucht gegenwärtig im Rahmen eines Vorprojektes auf der Grundlage einer Studie aus den Jahren 1976/77 die technischen Voraussetzungen eines Pumpspeicherkraftwerks Riedl. Ein Abschluß dieser Arbeiten wird für Anfang 1986 erwartet. Danach sollen die öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahren eingeleitet bzw. fortgeführt werden. Die Entscheidung, ob und wann das Projekt realisiert wird, hängt von der Entwicklung des Strombedarfs, von dem Zustandekommen vertraglicher Vereinbarungen über die Abnahme des erzeugten Stroms, von den weiteren Planungsarbeiten sowie dem Abschluß der öffentlich-rechtlichen Genehmigungsverfahren ab. Gegenwärtig existiert weder ein gültiger positiver Raumordnungsbeschluß – eine frühere positive landesplanerische Beurteilung aus dem Jahre 1976 ist von der zuständigen Regierung Niederbayerns als nicht mehr aufrechtzuerhalten bezeichnet worden – noch ist das Vorhaben bisher der zuständigen Energieaufsichtsbehörde, dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft und Verkehr im Rahmen des Verfahrens gemäß § 4 EnWG angezeigt worden. Nach Einschätzung des Unternehmens ist ein Baubeginn frühestens 1988 und eine Inbetriebnahme frühestens Mitte der 90er Jahre möglich.

1. Handelt es sich beim geplanten Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein um das größte Kraftwerk dieser Art in der Bundesrepu-

blik Deutschland, und falls nicht, welchen Rang auf einer entsprechenden Größenordnungsskala würde es hinter welchem oder welchen Pumpspeicherkraftwerken einnehmen?

Bei dem geplanten Pumpspeicherkraftwerk Riedl handelt es sich nicht um das größte Kraftwerk dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland. Es würde hinter dem Pumpspeicherkraftwerk Wehr der Schluchsee AG mit 980 MW den zweiten Rang einnehmen.

2. In welcher Größenordnung, sowohl von der Leistungskapazität als auch vom Fassungsvermögen des Speichers her betrachtet, soll das geplante Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein gebaut werden?

Die Projektstudie für das Pumpspeicherkraftwerk Riedl aus dem Jahre 1976/77 geht von einer Ausbauleistung von 700 MW und einem Fassungsvermögen des Speichers von 7,5 Mio. m<sup>3</sup> aus.

3. Wie hoch sind die derzeit insgesamt veranschlagten Baukosten für das Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein, und mit welchen endgültigen Baukosten ist aufgrund bisheriger Erfahrungen bei ähnlichen Bauprojekten zu rechnen?

RMD schätzt z. Z. die Kosten auf ca. 600 bis 700 Mio. DM. Dies ergibt spezifische Ausbaukosten im Mittel von 930 DM pro kW, die im Vergleich mit errichteten bzw. projektierten anderen Anlagen als günstig angesehen werden.

4. Wie erfolgt die Finanzierung des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Riedl/Jochenstein?

Über die Finanzierung des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Riedl gibt es bei dem derzeitigen Planungsstand noch keine konkreten Vorstellungen.

5. Bis wann soll nach den Plänen der RMD-AG mit dem Bau des eigentlichen Kraftwerks und der dafür benötigten Anlagen begonnen werden?
6. Bis wann sollen die technischen Vorbereitungen und bis wann soll das genehmigungsrechtliche Verfahren für den Bau des Pumpspeicherkraftwerks Riedl/Jochenstein abgeschlossen sein?
7. Wann soll das geplante Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein in Betrieb gehen?
8. In welchem Stadium befindet sich derzeit das Genehmigungsverfahren, und wie beurteilt die Bundesregierung die von der RMD-AG vertretene Rechtsauffassung, wonach im Rahmen des Genehmigungsverfahrens auf ein Raumordnungsverfahren verzichtet werden könne, obwohl das ursprüngliche Raumordnungsverfahren zeitlich nur bis zum 1. Januar 1979 befristet war?

Vgl. einleitende Antwort.

9. Welche Strommengen sind notwendig für den Betrieb des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Riedl/Jochenstein?

Die aufzuwendenden Strommengen werden durch das Betriebsprogramm des Pumpspeicherkraftwerks Riedl bestimmt.

Für jede Bereitstellung des Arbeitsvorrates von 5,3 Mio. m<sup>3</sup> im Oberbecken sind rd. 5,4 Mio. kWh erforderlich.

10. Von woher soll der benötigte Pumpstrom bezogen werden?

Die zum Pumpen erforderliche Energie stünde derzeit und auch künftig aus dem europäischen Verbundnetz über das Umspannwerk St. Peter (Nähe Braunau/Simbach) zur Verfügung.

11. Gibt es zwischen der Bayernwerk AG oder einem anderen bundesdeutschen Energieerzeugungsunternehmen und der Österreichischen Verbundgesellschaft (ÖVG) oder entsprechenden Landesgesellschaften Verträge über den Bezug des vom geplanten Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein benötigten Pumpstroms bzw. für die Abnahme des erzeugten Spitzenstroms?

Entsprechend dem Stand des Projektes gibt es gegenwärtig weder über den Bezug des benötigten Pumpstroms noch für die Abnahme des erzeugten Spitzenstroms vertragliche Vereinbarungen.

12. Wann wird nach den Plänen der ÖVG mit dem Bau der 380 kV-Leitung zwischen Jochenstein und St. Peter in Österreich begonnen, und ist die Nutzkupplung mit dem geplanten Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein vorgesehen?

Die Frage ist derzeit bei dem gegenwärtigen Planungsstand nicht zu beantworten.

13. Besteht die Absicht, den Pumpstrom aus dem ebenfalls nach wie vor geplanten Atomkraftwerk Pleinting im Landkreis Passau zu beziehen?

Der für den Betrieb des Pumpspeicherkraftwerks Riedl erforderliche Pumpstrom stünde unabhängig davon zur Verfügung, ob ein Kernkraftwerk Pleinting gebaut wird oder nicht. Pleinting ist im Rahmen einer Standortvorsorge als möglicher Standort für ein Kernkraftwerk vorgesehen, ohne daß es nach Informationen der Bundesregierung bisher konkrete Pläne für ein solches Kernkraftwerk gibt.

14. Wodurch läßt sich der Verdacht und die Befürchtung vieler Bürger und Bürgerinnen im Landkreis Passau ausräumen, daß der Bau des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Riedl/Jochenstein aufgrund des benötigten Pumpstroms zwangsläufig den Bau eines Atomkraftwerks in Pleinting nach sich zieht, zumal dieser Zusammenhang von der RMD-AG selbst bereits 1980 dem örtlichen Bundestagsabgeordneten Dr. Rose schriftlich dargestellt bzw. bestätigt wurde?

Ein zwingender technischer oder wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen dem Pumpspeicherkraftwerk Riedl und einem Kernkraftwerk Pleinting ist nicht ersichtlich und wird auch in dem erwähnten Schreiben der Donaukraftwerk Jochenstein AG an den Bundestagsabgeordneten Dr. Rose vom 2. Oktober 1980 nicht hergestellt. In diesem Schreiben wird ein mögliches Kernkraftwerk Pleinting nur beispielhaft als eine Versorgungsmöglichkeit erwähnt.

15. Ist der Bundesregierung bekannt, daß die RMD-AG derzeit nach eigenen Angaben noch nicht weiß, wohin oder an wen der im geplanten Pumpspeicherkraftwerk Riedl/Jochenstein erzeugte Spitzenlaststrom geliefert werden kann, und welche Abnahmemöglichkeiten für diesen Spitzenlaststrom sieht die Bundesregierung?

Die im Pumpspeicherkraftwerk Riedl erzeugte Spitzenenergie würde über das Umspannwerk St. Peter in das europäische Verbundnetz eingespeist und stünde ab dort den verbundenen süddeutschen Energieversorgungsunternehmen zur Deckung von Lastspitzen und zum Ausgleich störungsbedingter Kraftwerksausfälle zur Verfügung.

16. Ist der Bundesregierung der Wirkungsgrad des geplanten Pumpspeicherkraftwerks bekannt, und wie beurteilt sie diesen angesichts der heute in der Energiegewinnung möglichen Wirkungsgrade?

Der für die Speicherung aufgewendete Pumpstrom kann mit einem Wirkungsgrad von ca. 77 % in Spitzenstrom umgewandelt werden. Damit haben Pumpspeicherkraftwerke bei der Pumpstromerzeugung einen gleich guten oder besseren Gesamtwirkungsgrad wie vergleichbare andere Anlagen zur Spitzenstromerzeugung (z. B. Gasturbinen). Ein weiterer Vorteil eines Pumpspeicherkraftwerkes besteht darin, daß die Erzeugung von Spitzenlaststrom nicht wie bei der Gasturbine an die Primärenergien Öl und Gas gebunden ist.

17. Liegen der Bundesregierung Erkenntnisse darüber vor, wie sich der Bau derartiger Pumpspeicherkraftwerke in anderen Regionen, z. B. im Südschwarzwald, auf den dortigen Fremdenverkehr ausgewirkt hat?

Die Pumpspeicherkraftwerke im südlichen Schwarzwald (Schluchsee), die Kraftwerksgruppe Waldeck in der Nähe von Kassel und das Pumpspeicherkraftwerk Geesthacht in der Nähe von Hamburg haben sich als Fremdenverkehrsattraktionen erwiesen. Dies gilt auch für das von der RMD im Spessart gebaute und betriebene Pumpspeicherwerk Langenprozelten.

18. Läßt sich nach dem derzeitigen Stand der Technik ein Dambruch mit der Folge einer katastrophalen Überflutung der umliegenden besiedelten Gebiete mit Sicherheit ausschließen, wobei in diesem Zusammenhang an den Bruch des ebenfalls von der RMD-AG gebauten Damms bei Katzwang erinnert werden muß?

Das gegenwärtige technische Konzept bietet ein Höchstmaß an Sicherheit, so daß eine plötzliche Überflutung praktisch ausgeschlossen werden kann: Das Oberbecken des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Riedl würde in einer flachen Talmulde liegen und von einem Erddamm umschlossen sein. Die Dammkrone würde an der höchsten Stelle ca. 35 m über dem tief eingeschnittenen Aubachtal liegen, eine Asphaltoberflächendichtung die gesamte von Wasser benetzte Fläche der Sohle und der Böschung bedecken. Unter der Dichtung würden Dränagen, ein begehrter Kontrollgang sowie zahlreiche Meßeinrichtungen angeordnet sein. Jeder Wasserverlust aus dem asphaltabgedichteten Becken könnte sofort beobachtet und kontrolliert werden. Bei einem Schaden könnte die gesamte Wassermenge des Oberbeckens in 6 bis 8 Stunden über Druckstollen und Turbinen abgefahren werden.

19. Welche lokalen und regionalen Auswirkungen eines eventuellen Pumpspeicherkraftwerks Riedl/Jochenstein sind nach Meinung der Bundesregierung
  - a) in ökologischer Hinsicht und
  - b) in ökonomischer Hinsichtzu erwarten?

Nach dem Ergebnis der früheren landesplanerischen Beurteilung sind gegen die Errichtung des Pumpspeicherkraftwerks Riedl aus ökologischer Sicht keine grundsätzlichen Bedenken erhoben worden. Inwieweit diese Beurteilung aufrechtzuerhalten ist, wird in einem erneuten Verfahren zu klären sein.

Von dem Bau und dem Betrieb des Pumpspeicherkraftwerks Riedl sind positive ökonomische Auswirkungen lokaler und regionaler Art zu erwarten. Zu erwähnen sind hier Beschäftigungseffekte vor allem während der Bauzeit und die positiven Auswirkungen auf den Fremdenverkehr.

20. Ist nach Meinung der Bundesregierung beim derzeitigen Stand der Technik der Bau des geplanten Pumpspeicherkraftwerks Riedl/Jochenstein sinnvoll und in ökologischer als auch in ökonomischer Hinsicht vertretbar?

Pumpspeicherkraftwerke sind aus energiewirtschaftlichen Gründen insbesondere zur Deckung von Lastspitzen und zum Ausgleich störungsbedingter Kraftwerksausfälle sinnvoll, da dies die einzige technische Möglichkeit ist, elektrische Energie in größerem Umfang speicherbar und damit jederzeit abrufbar zu machen.



